

Ein messerscharfes Unternehmen

Kreisverband Deggendorf der Senioren Union besucht die Firma Dictum

Plattling. (hk) Zu einer Besichtigung der Firma Dictum hatte der Kreisvorsitzende der CSU Senioren Union, Hermann Hilmer, Mitglieder und Freunde ins Industriegebiet Nord eingeladen. Das Unternehmen zog aus Expansionsgründen in die Gottlieb-Daimler-Straße um.

Dass so viele der Einladung gefolgt waren, darunter auch Plattlings zweiter Bürgermeister Hans Schmalhofer, der Osterhofener Stadtrat und Firmenchef von Gößwein Gas, Fritz Gößwein, sowie Plattlings CSU-Ortsvorsitzender Michael Weiß, hatte Hilmer bei der Begrüßung erfreut zur Kenntnis genommen. Weiter namentlich begrüßt wurden Hans Häring, Vorsitzender Reservistenkameradschaft Plattling-Pankofen, und Hans Zeitzler, Gründungsmitglied der Jungen Union Plattling, die kürzlich ihr 55-jähriges Jubiläum feiern konnte.

Aber nicht nur JU-Altmitglied Zeitzler war gekommen, sondern auch Paul Linsmeier, Bezirksvorsitzender der Jungen Union Niederbayern, der mit den Jung-CSUern Anfang Juli das Unternehmen besucht hatte. Damals hatte Geschäftsführerin Petra Steinberger den jungen Leuten neben den Betriebsabläufen auch die vier Punkte der Firmenphilosophie des Unternehmens erklärt wie der Wert des Menschen, des Werkzeugs, des Materials und des Wissens um den Wert der Arbeit überhaupt mit dem Ziel, die Tradition des Handwerks nicht nur wider zu spiegeln, sondern auch aufrecht zu erhalten.

Im Kontext von Arbeit und Arbeitsethik gab es auch die Klage der Geschäftsführerin wegen zunehmend feststellbarer mangelnder Leistungsbereitschaft bei jungen Leuten, die hohe Gehälter für wenig Gegenleistung als normal ansehen. Eine solche Einstellung zur Arbeit war den CSU-Senioren während ihres Arbeitslebens natürlich wesensfremd. Deshalb ging Steinberger auf dieses Thema auch nicht mehr ein, weil die damalige Unternehmenskultur noch eine ganz andere, am Menschen orientierte, war. Bevor der Rundgang durch die Firma begann, gab Steinberger in ihrer Eigenschaft als geschäftsführende Gesellschafterin des Unternehmens, einige Informationen über die



Geschäftsführerin Petra Steinberger erklärt den Besuchern Einzelheiten der Betriebsabläufe. Fotos: Harald Keller



Zweiter Bürgermeister Hans Schmalhofer probierte eine Schnitzbank aus.

Firma bekannt, die im Revolutionsjahr 1848 in Marktneukirchen gegründet wurde. „Heute“, so die Geschäftsführerin, „haben wir mit Plattling, München und Bad Gandersheim drei Standorte und produzieren hochwertige Werkzeuge, betreiben Musikinstrumentenbau und veranstalten auch Workshops.“ Steinberger schilderte der Gruppe die wechselvolle Unternehmensgeschichte, wobei es immer wieder gelungen sei, traditionelle Werte und altes Wissen zu bewahren, gleichzeitig aber technisch auf der Höhe der Zeit zu sein, um Werkzeuge von höchster Qualität und Präzision herstellen zu können, die man in 90 Ländern der Erde liefere. Schon 1924 habe es einen Katalog in fünf Spra-

chen gegeben. Zudem sei Dictum das erste Unternehmen gewesen, das Japan-Werkzeuge nach Deutschland eingeführt habe.

Hohe Qualität

„Unsere Qualitätssicherungsmechanismen sind hoch“, betonte Steinberger und unsere Kundschaft beraten wir so, dass die auch wieder kommt.“ In diesem Zusammenhang erzählte die Geschäftsführerin von einer Kundschaft, die man jahrelang nicht mehr gesehen hatte, weil, wie die Leute nach langer Zeit berichteten, die Qualität von Sägen und Äxten so gut sei, dass man gar keine neuen mehr benötigt habe.

Gleichzeitig beklagte Steinberger

aber auch das Geschäftsgefahren anderer Lieferanten, weil die nicht mehr die Qualität von früher liefern, und beklagte auch, wie oben bereits dargestellt, dass auf dem Arbeitsmarkt leistungswillige junge Leute immer seltener zu finden seien. Steinberger bezeichnete das als ein gesellschaftliches Problem. „Was uns antreibt, ist die Leidenschaft für das Handwerk und der Wille, höchste Qualitätsansprüche zu erfüllen. Deshalb bedauern wir auch, dass Hersteller oft ihre Versprechungen hinsichtlich von Qualitätsmerkmalen nicht mehr halten. Das bedeutet für uns, dass wir sogar die angegebene Härte des Stahls überprüfen müssen. Deshalb brauchen wir für den Wareneingang Leute, die das überhaupt noch können“, stellte Steinberger dar, um auch auf diesem Gebiet aufzuzeigen, dass ihr Unternehmen sich keinen Ramsch unterjubeln lässt.

„Wir haben ein weltweites Netzwerk und müssen trotzdem gegen Produktausfällen in Ostasien kämpfen“, klagte Steinberger, die jedoch auch unterstrich, dass von den über 20 Eigenmarken die meisten weltweit gegen Produktpiraterie geschützt seien. Erstaunlich war die Mitteilung der Geschäftsführerin, dass trotz aller elektronischen Vertriebsmethoden der gute alte Katalog im Unternehmen auch weiterhin seinen festen Platz hat, weil die Kundschaft das so will. So werden im Hause noch sieben verschiedene Kataloge von der Idee bis zum Layout in Eigenregie hergestellt. Die werden dann in mehreren Sprachen gedruckt und dann an die 220 Händler in der Welt verteilt.

„Unsere Stärken sind langlebige Werkzeuge mit funktioneller Ästhetik ob Messer, Gartenwerkzeuge, Äxte oder Sägen aller Größen und für jeden Zweck die wir bis nach Sibirien hinein verkaufen. Hinzu kommt noch unser Holzlager für den Geigenbau, ergänzte Petra Steinberger, die die Gruppe dann abschließend in den Verkaufsraum führte, wo die ganze Breite der Produktpalette besichtigt werden konnte.

Zum Schluss gab es noch ein kaltes Büfett mit Getränken. Dafür bedankte sich Kreisvorsitzender Hermann Hilmer ganz besonders bei der Geschäftsführerin.